

Das normale besondere Gemeindeleben

Gemeindetourismus a la carte?



Sonnige Urlaubsgrüße aus der wolkenverhangenen Gemeindegewelt. Wir sind wieder unterwegs zum nächsten „Gemeinde-Ferien-Paradies“. Herzlichen Gruß von den „Von-Gemeinde-zu-Gemeinde-wandernden-Christen“.

Gemeindetourismus a la carte.

Das gehört heute in fast jeder heilen Gemeinde einfach dazu. Sie wandern ohne Ermüden: die ewig Unzufriedenen mit mitleiderregender Miene, salbungsvoller Stimme und gebeugtem Haupt. Schimpfend und schniefend lassen sie sich in der „neuen“ Gemeinde nieder. Sie erwarten Hilfe, Heilung, Erfrischung und Urlaub und irgendwann, wer weiß warum und wieso, geht's weiter. Und nun wiederholt sich zum x-ten Mal das Vergnügen.

Damit wir uns nicht falsch verstehen. Die Rede ist nicht von Menschen, die keine biblisch fundierte lebendige Gemeinde in ihrer räumlichen Nähe haben und oft große Entfernungen zurücklegen, um am Gemeindeleben teilnehmen zu können. Es geht auch nicht um solche, die aus wichtigen Gründen, wie etwa Irrlehre, eine Gemeinde verlassen und es geht nicht um diejenigen, die in einer Konfliktsituation längere Zeit ausgehalten haben, dabei immer auf eine Lösung gehofft haben und schließlich gingen, um nicht

„gegangen“ zu werden. Schon der neutesamentliche Briefschreiber Judas hatte seine Not mit Menschen, die sich nebeneingeschlichen hatten (Vers 4). Er beschreibt sie in Vers 11:

„Wehe ihnen! Denn sie sind den Weg Kains gegangen und haben sich für den Lohn Bileams völlig hingegen, und in dem Widerspruch Korachs sind sie umgekommen.“

Tatsächlich kann man Gemeindetouristen an folgenden Merkmalen deutlich erkennen. Dabei ist allerdings zu bedenken, dass jeder Christ sich selber prüfen muss, ob er nicht einer der Strategien erlegen ist.

Die Kain - Strategie

In 1. Mose 4 wird uns von Kain berichtet. Sein Name bedeutet Gewinn. Er sollte ein echter Hoffnungsträger sein, so wie

manch einer, der neu in die Gemeinde kommt. Dennoch war Kains Weg eine Abwärtsbewegung.

Er brachte zunächst sein Opfer in einer religiösen Pflichterfüllung ohne wirkliches Fundament. Kain war zwar äußerlich dabei, doch ohne innerlich je überführt zu sein. Er wurde zu einem falschen Anbeter und in seiner Eifersucht zum

Mörder. Er opferte Gott das Erstbeste, ein

Irgendetwas und nicht das Erste und Beste (zitiert nach Erich Sauer).

Gemeindetouristen sind nicht bereit, sich wirklich in der Gemeinde mit ihren Gaben und Fähigkeiten einzubringen. Sie sind nur darauf bedacht, eifersüchtig über die Mitgeschwister zu wachen.

Die Bileam - Strategie

Bileam war ein falscher Prophet und verfiel der Habsucht (4. Mose 22 + 25). Perfektionismus, der sich in überzogenen Erwartungen und verklärten Idealen zeigt, zeichnet Bileam-Strategen aus. Sie sind voller Sehnsüchte und Wünsche nach der vollkommenen Gemeinde. Allerdings fallen sie buchstäblich aus allen

Wolken, wenn sie



sehen und erleben, dass sich Christen plötzlich wie richtige Sünder verhalten und können Konflikte weder aushalten noch austragen. Auch ein überzogener Subjektivismus ist ihnen eigen. Viele ihrer individuellen Führungen Gottes im Bezug auf ihr eigenes Glaubensleben und des Gemeindelebens sind Tarnungen, die sie sich selbst übergezogen haben, um ihren eigenen Willen durchzusetzen. Sie ersuchen Gott trotz klarer Aussagen um eine „neue Offenbarung“ und machen sich dann auf die Reise. Leider haben sie keinen sprechenden Esel, der die Katastrophe noch abwenden könnte (zitiert nach Peter Aschoff).

Die Korach - Strategie

Von der Rotte Korach wird in 4. Mose 16 berichtet. Korach war ein Levit und praktizierte einen Aufstand gegen die geistliche Autorität Moses und Aarons. Der Anlass des Aufstands war Unzufriedenheit. Korach und seine Leute waren nicht zufrieden mit dem vom Herrn bestimmten Dienst. Auf fleischliche Art und mit falschem Ehrgeiz versuchte Korach aus seiner Unzufriedenheit herauszukommen. Er wollte Gleichberechtigung aller Israeliten und lehnte die von Gott bestimmte Führungsordnung ab. Das ist der entscheidende Punkt in der Korach-Strategie. Ablehnung der von Gott bestimmten Führerschaft und das mit frommen Worten! Korachs Aufstand war kurzlebig. Sein Widerspruch wurde zum Schweigen gebracht, nicht durch Menschen, sondern durch Gott selbst. Zusammenfassend kann man sagen: Rebellion gegen geistliche Führerschaft ist Rebellion gegen Gott.

Dennoch gilt es, die „von-Gemeinde-zu-Gemeinde-wandernden-Christen“ nicht zu verurteilen, sondern sie in brüderlicher Liebe zu ermuntern und gegebenenfalls auch zu ermahnen. Manche muss man weiter ziehen lassen, andere wird man vielleicht mit der Hilfe des Herrn gewinnen können. Wie es auch sei. Paulus schreibt an die Galater: „Ein jeder prüfe aber sein eigenes Werk ...“ (Galater 6,4).

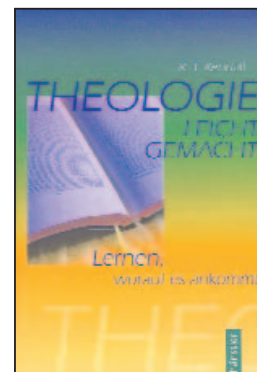
Erik Junker



Kendall, Robert T.
**Theologie leicht gemacht:
Lernen, worauf es ankommt**
2002 Hänssler-Verlag,
736 S., geb., 25.95 €
(ISBN 3-7751-3693-2)

Der vorliegende umfangreiche Band aus der Feder eines der bekanntesten evangelikalen Leiter Großbritanniens geht auf die allfreitägliche Gemeindebibelschule in der Londoner Westminster Chapel zurück, deren Pastor Kendall ist (als ein Nachfolger von M. Lloyd Jones; vgl. die Entstehungsgeschichte in der Einführung, 12-14). Seit Jahren kommen Hunderte von interessierten Christen zusammen, um sich gründlich und bibeltreu theologisch für den Dienst und das Zeugnis in der Millionenstadt zurüsten zu lassen. In der Einführung schreibt Kendall: „Jeder Christ ist dazu berufen, Theologe zu sein. Meiner Ansicht nach ist der Mangel an theologisch fundiertem Denken ein Symptom der Oberflächlichkeit der modernen Gemeinde. Der ständigen Gefahr, 'völlig rechtgläubig, zugleich aber auch völlig unbrauchbar zu sein' ... steht die offenkundige geistliche Unfruchtbarkeit der Christen unserer Zeit gegenüber, die nicht mehr sagen können, was oder warum sie glauben! Und ich fürchte, das trifft auch auf einige Prediger auf unseren Kanzeln zu“ (13; vgl. auch die erste Lektion 'Theologie entdecken', S. 15-24).

Die hier zusammengestellten dreiundfünfzig Lektionen bieten einen guten solide biblisch orientierten Überblick über die wesentlichen Inhalte christlicher Theologie. Nach Lektionen über die Bibel und ihre Auslegung beginnt Kendall mit der eigentlichen Gotteslehre, dann folgen die Christologie, die Lehre von



Jesus, dem Christus Gottes, die biblische Sicht des Menschen, die Lehre

über den Heiligen Geist, über die Gemeinde, das Abendmahl, die Mission, die Heiligung und viele weitere Themen. Jede Lektion enthält nach der Einführung ins Thema (die nicht unbedingt notwendig ist und ergänzt oder ersetzt werden kann) einen Abschnitt, der jeweils die Bedeutung des Themas aufzeigt. Durchweg wird deutlich, dass es bei dieser Art von Theologie, die nichts anderes sein will als eine historisch informierte, ausgewogen zusammenfassende Darstellung biblischer Lehre mit praktischem Bezug, nicht um gelehrte Luftschlöser oder intellektuelle Glasperlenspiele handelt, sondern um die Grundlage eines gesegneten Dienstes in Gemeinde und Welt. Die einzelnen übersichtlichen Lektionen eignen sich zum Selbststudium und als eine hilfreiche Grundlage für Bibelstunden, für Mitarbeiter-schulungen und verschiedene Gruppenstunden. Lediglich weiterführende Literaturhinweise sucht man vergeblich.

Dr. Christoph Stenschke